

17. Mai 2019

## 50 Jahre Kommunionhelfer

*Mehr als nur billige Lückenbüsser*

Aus unseren Eucharistiefeiern sind sie nicht mehr wegzudenken: die Kommunionhelferinnen und -helfer. Dieser Dienst, der uns so selbstverständlich erscheint, ist noch gar nicht so alt. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde der bereits in der Frühzeit der Kirche existierende liturgische Laiendienst wieder eingeführt, zuerst für einzelne Teilkirchen (In der Schweiz geschah dies 1969), seit 1973 für die ganze Kirche. Dachte man in den ersten Jahren nach dem Konzil nur an Männer als Kommunionhelfer, entfiel diese Einschränkung 1973, als der Vatikan nur noch von „geeigneten Personen“ sprach und nicht mehr zwischen Frauen und Männern unterschied.



**Bildlegende:** Die Kommunionhelfer/innen geben seit 50 Jahren durch ihren Dienst ein eigenes Glaubenszeugnis.

### Christus zu den Menschen bringen

Die Kommunionhelfer ersetzen nicht den Priester! Ordentliche Spender der Eucharistie sind kraft ihrer Weihe Bischof, Priester und Diakon. Laien können beauftragt werden, die Heilige Kommunion innerhalb und ausserhalb der Messfeier auszuteilen, wenn nicht genügend ordentliche Spender zur Verfügung stehen. Das heisst aber auch, dass nicht in jeder Messe zwingend Kommunionhelfer mitwirken müssen. Ihre Aufgabe ist aber mehr als ein Handlangerdienst. Sie unterstützen durch ihren Dienst die Geistlichen und sind eine grosse Hilfe. Mehr noch: Sie bringen Christus zu den Menschen und tragen so zum Aufbau der Gemeinde bei. Der Dienst des Kommunionhelfers hat somit eine spirituelle und seelsorgliche Dimension: Es ist ein Weg zu den Gläubigen und ins Leben hinein. Sie selber empfangen in der Messe die Kommunion und machen sich dann auf den Weg, um Christus zu den Brüdern und Schwestern im Glauben zu tragen. Josef Anton Willa, Mitarbeiter im Liturgischen Institut der Schweiz schreibt dazu: „Christus in Gestalt von Brot und Wein zu empfangen und weiterzureichen, das ist die spezifische Aufgabe von Kommunionhelferinnen und -helfern. Empfangen und weiterreichen ist aber auch eine Grunddynamik christlichen Lebens. An ihrem Beginn steht die Gabe Gottes, Gott selber der sich (hin-)gibt. Die Kommunionhelferinnen und -helfer machen diese Dimension für ihre Glaubensgeschwister sichtbar. Und sie werden ihren liturgischen Dienst umso glaubwürdiger ausüben, je mehr sie das Empfangen und Weiterreichen zu ihrem Lebensprogramm machen. Aus dem, was sie in der Liturgie tun, können sie für ihr Leben schöpfen. Darin besteht der spirituelle Sinn ihres Dienstes: auch in der Welt immer mehr zu Christus-Beschenkten, zu Christusträgerinnen und Christusträgern zu werden, die das „Brot des Lebens“ und den „Kelch des Segens“ weiterreichen – an alle Menschen, die nach Liebe, Gerechtigkeit und Lebensfülle hungern und dürsten“.

## **Im Bistum Sitten**

Im Bistum Sitten kann der Dienst des Kommunionhelfers / der Kommunionhelferin nur Personen übertragen werden, welche das 18. Lebensjahr erfüllt haben. Sie müssen katholisch sein und muss an die sakramentale Gegenwart glauben, sprich einen Bezug zur Eucharistie haben. Es ist gut, wenn es Menschen sind, die mitten aus der Gemeinde kommen, die regelmässig sonntags in der Messe sind, die bekannt sind, die genügend Zeit haben, die mit ihrem Leben keinen Anstoss erregen. Wer diesen Dienst übernehmen will, muss entsprechend darauf vorbereitet werden. Dazu bietet das Bildungshaus St. Jodern in Visp regelmässig Kommunionhelferkurse an, so wiederum am 1. Juni. Anmeldungen zur Ausbildung bzw. zur Beauftragung geschehen durch den zuständigen Pfarrer. Die Anmeldung für den nächsten Kurs muss bis am 24. Mai erfolgen. Nach dem Abschluss des Kurses erhält jeder Kursbesucher eine Beauftragung durch den Bischof, die in einem Gottesdienst in der Pfarrei bekannt gegeben wird. Somit ist auch klar, dass ein Mann oder eine Frau die Kommunion während der Messe im Einverständnis und im Auftrag des Pfarrers austeilt. Wer zum Dienst als Kommunionhelfer/in beauftragt ist, kann auch für die Krankenkommunion beauftragt werden. Daneben ist es ihnen auch erlaubt, in einer priesterlosen Andacht das Allerheiligste auszusetzen und anschliessend wieder in den Tabernakel zu stellen, ohne jedoch damit den Segen zu spenden.

Der Einsatz der Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer als „ausserordentliche Spender der heiligen Kommunion“ macht in eigener Weise deutlich, dass alle an der Feier des Brotbrechens zutiefst beteiligt sind. Sie üben diesen eigenen liturgischen Dienst aus und geben durch die Art ihres Mittuns ein eigenes Glaubenszeugnis. Dafür sei ihnen auch an dieser Stelle gedankt!

*KID/pm*